



Achtung, Milchpiraten

KILIAN – Kinderliteratur anders

von LUCIE PALISCH

Für die Zweitklässler der 129. Grundschule war es nicht der erste Besuch in der Bibliothek Strehlen im O.D.C. Dank dem Projekt Lesestark Dresden und auch dem Engagement ihrer Klassenlehrerinnen sind sie regelmäßig in dieser Bildungseinrichtung. An einem Oktobervormittag letzten Jahres war es jedoch ein ganz besonderer Anlass. An diesem Tag sollten sie einer Lesung mit einem echten Buchautor beiwohnen! Voller Vorfreude und Neugier rutschen sie auf ihren Stühlen hin und her und hielten Ausschau nach ihm. Dann war es so weit. Wer einen bedächtigen, ernsthaften Schriftsteller in den Jahren erwartet hatte, hat sich getäuscht. Kai Lüftner trat mit einer Riesensonnenbrille auf der Nase und an seiner Gitarre zupfend ein. „Hallo Kinder!“ rief er seinem Publikum zu und das schelmenhafte Leuchten seiner Augen ließ ahnen, dass er als Kind auch mal ein kleiner Schlin-

gel war. Im Nu hatte er die Kinder für sich gewonnen. Und sollte es unter den Zuhörern doch noch einen Zweifler geben, bekehrte er ihn mit der Aussage: „Bei mir müsst ihr nicht ruhig sein. Bei mir müsst ihr düster wie ein Pirat schauen und ‚aaaargh‘ brüllen.“ Als Antwort bekam er ein ohrenbetäubendes „aaaaargh“ mit menschenfressenden Grimassen. Dieser Einstieg machte allen klar, dass es keine langweilige Vorstellung sein wird.

„Achtung, Milchpiraten“ war das Buch, das Kai Lüftner für sein Publikum mitgebracht hatte. Die Milchpiraten sind eine Jungenbande von der Insel Pong mit den Obermilchpiraten Matz und Bruno. Die Ferien stehen bevor und Brunos Eltern sind verreist – Grund und Gelegenheit genug, eine Party zu veranstalten. Hätten sie jedoch geahnt, welch eine Pannenkette sie damit auslösen und vor welchem



Miriam Koch brachte zu ihrer Fiete-Anders-Mitmachlesung viel anschauliches Material mit.

Scherbenhaufen sie am Ende stehen werden, hätten sie es sich sicherlich anders überlegt ...

Lustig und gleichzeitig spannend geht es in dem Buch zu. Im passenden Ton geschrieben, liest der Autor mit viel Körpereinsatz, Mimik und Augenkontakt die Geschichte vor und so sitzen die Zuhörer still und hören gebannt zu, lachen, geben Kommentare ab und zwischendurch schreien sie

„aaaaaaaargh“. Mit einem Mix aus Vorgelesenem, Liedern und Gesprächen gelingt es Kai Lüftner in den 60 Minuten seiner interaktiven Lesung die Mädchen und Jungen in seinen Bann zu ziehen. Am Ende singen sie dann alle den Milchpiratensong mit: „Nasenbohrer, Schreihals, Rüpel, Zappler, Rowdy, Hausflur-Brüller, Stühlekippler, Popelschnipser, Spielplatz-Raufbold, Zeitungs-Knüller, Sprücheklopfer, Lauter-Singer, Lumpenstrunk und Mädchenhasser, Frechdachs, Flegel, Grünschnabel und rotzefrecher Tausendsassa. Stänkerkralle, Nervtomate, überdrehter Wirbelwind – ein Lümmel, Bengel, Gör, Bandit, Radaubruder und Schmuttelkind, Pupskanone, Bummelletzter, Schnoddernase, Lückenpfeifer, Eigenbrötler, Flohdompfeur, und Immer-nach-den-Sternen-Greifer...“

Kilian – Kinderliteratur anders 2013

Eine persönliche Begegnung mit einem echten Buchautor oder eine Inszenierung eines Kinderbuches ist für alle Kinder ein wahres Erlebnis. Von der Verwandlung der Idee in ein fertiges Buch zu erfah-

ren, Geschichten über die Recherchearbeit zu lauschen, einen Schriftsteller etwas fragen zu können oder eine Buchgeschichte in musikalisch-theatraler Form umgesetzt zu sehen, das sind Erfahrungen, die über den Tellerrand der geläufigen Literaturarbeit in der Schule reichen, einen langanhaltenden Eindruck hinterlassen und vor allem Lust auf Bücher machen. Genau aus diesem Grund und mit diesem Ziel hat der Bibliotheksverband Sachsen mit der finanziellen Unterstützung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus bereits zum zweiten Mal eine Veranstaltungsreihe für Kinder und Jugendliche in Öffentlichen Bibliotheken organisiert. Während der erste Jahrgang unter dem Namen „Inszenierte Kinderliteratur“ verlief, wurde die Reihe 2013 in „Kilian – Kinderliteratur anders“ umbenannt. Es blieb aber nicht nur bei einem neuen Namen. Die Reihe erhielt ein eigenes Logo und wurde mit einem ansprechenden Plakat beworben. Dank des Erfolges im Vorjahr wurden die Fördermittel in fast doppelter Höhe bewilligt. Davon konnten diesmal 44 Veranstaltungen finanziert werden, die von insgesamt 2.580 Kindern und Jugendlichen vom Kindergarten- bis zum Mittelschulalter besucht wurden. Für die Durchführung engagierten die Organisatoren acht Künstler und Künstlergruppen, die bekannte Kinder- und Jugendbücher inszenieren sollten. Aufgeführt wurden folgende Titel:

- Der Grüfello von Axel Scheffler und Julia Donaldson (pohyb's und konsorten – mobiles Theater)
- Der kultivierte Wolf von Pascal Biet und Becky Bloom (Dresdner Figurentheater)
- Der kleine Angsthase von Elizabeth Shaw (Dresdner Figurentheater)
- Hans im Glück – das Märchen von den Gebrüder Grimm (Theater Schreiber & Post)
- Die Sachbuchreihe Abenteuer! von Maja Nielsen
- Das kleine Ich bin Ich von Mira Lobe (TheaterGeist)



Maja Nielsen fesselte die Jungen mit ihren spannenden Ausführungen über die Titanic.

- Fiete Anders von Miriam Koch
- Achtung, Milchpiraten von Kai Lüftner
- Romeo und Julia von Williams Shakespeare (Reinhardt O. Schuchart / Silke Führich)
- Ach nein! – Und wenn schon! von Rotraut Susanne Berner (kirsch kern & COMPES)

Die Künstler – Schauspieler, Schriftsteller, Illustratoren und ein Theaterregisseur – bedienten sich unterschiedlicher musikalischer und theatraler Mittel – vom Puppentheater, über Pantomime, klassisches Theater bis zur interaktiven Mitmachlesung – und entwarfen dabei auch neue, zum Teil moderne Interpretationen, die einen klassischen Stoff unter bislang unangesprochenen Aspekten erscheinen ließen. Die Künstler verstanden es auf wunderbare Weise, ihr Publikum zu fesseln und ins Geschehen einzubeziehen. So hautnah waren die Kinder und Jugendlichen voll dabei: Sie fieberten mit, versteckten sich, fassten sich am Kopf, begleiteten die Aufführungen mit zaghaften oder mutigen Zwischenrufen, Kommentaren, Fragen und Hinweisen, die die Künstler gekonnt aufgegriffen und in den Stücken umgesetzt haben.

Positive Bilanz des Projektes

Aber nicht nur Kinder waren von den Veranstaltungen begeistert: „Die Form des Figurentheaters lässt das Erlebnis ‚Buch‘ in ganz anderen Dimensionen lebendig werden. Lebendiger können Geschichten nicht werden.“ „Eine wundervolle Umsetzung von Literatur, die den Kindern sicher noch eine Weile im Kopf bleiben wird.“ „Das müssen wir unbedingt nächstes Jahr wieder machen! So viel Körpereinsatz – diese interaktive Lesung stärkt die Leselust ungemein.“ „Für uns Erwachsene war auch faszinierend, auf welche Art und mit welchen Mitteln das Märchen umgesetzt wurde.“ Das sind nur einige von den zahlreichen begeisterten Kommentaren der

über 150 Erzieher, Lehrer und Auszubildenden, die die Kinder bei den Aufführungen und Lesungen begleiteten. Für die Pädagogen hatten die Veranstaltungen außer dem ästhetischen Erlebnis auch noch weitere positive Effekte. Solche Aktionen unterstützen ihre Bemühungen bei der Leseerziehung – sie stärken ungemein die Lesemotivation der Kinder, beflügeln ihre Phantasie, schaffen Vorbilder, entwickeln ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen weiter. Gleichzeitig sind sie ein gutes (Lehr)beispiel gelungener Theaterpädagogik – sie zeigen den Pädagogen, wie man mit literarischen Texten weiterarbeiten, sie neu interpretieren und mit verschiedenen Kunstmitteln bearbeiten kann.

Und es gab noch einen Nutznießer dieser Lesereihe – die Öffentlichen Bibliotheken, in denen die Veranstaltungen durchgeführt wurden. Vor allem kleinere Bibliotheken im ländlichen Raum, die oft über mangelnde finanzielle Mittel klagen und sich eine solche Aufführung aus eigenen Ressourcen nicht leisten könnten, profitierten von diesem Projekt. Denn durch derartige Angebote bestätigen sie ihre Rolle eines Bildungsträgers und bekräftigen ihre Daseinsberechtigung gerade in Gegenden, in denen sie oft die letzte und einzige Kultureinrichtung sind. Außerdem locken sie auf diese Weise zahlreiche Kinder und Jugendliche in ihre Räume, die bislang noch nie eine Bibliothek aufsuchten und vielleicht zu neuen Bibliotheksnutzern werden.

Nach so vielen positiven Effekten und Erfolgen bleibt nur zu hoffen, dass das Projekt fortgesetzt wird und dass es – vor allem in den Reihen der Geldgeber – zahlreiche Nachahmer findet. Denn an Ideen für qualitativ hochwertige und nachhaltige Bildungsprojekte für Kinder und Jugendliche mangelt es nicht.



LUCIE
PALISCH